



Stiftung
Bündnis Mensch & Tier

Beziehung von Mensch und Nutztier



Wir haben eine recht große Diskrepanz zwischen der gesellschaftlichen Forderung nach einer artgemäßen Nutztierhaltung, entsprechende Angebote tierischer Produkte und dem tatsächlichen Verbraucherverhalten. Die Gewohnheiten der Käufer fordern heute noch überwiegend tierische Billigprodukte. Der Landwirt steht dadurch nicht selten in einem Konflikt zwischen berechtigten wirtschaftlichen Interessen und ethischem Handeln gegenüber dem Tier. Wir stellen bereits ein langsames Umdenken in Bezug auf die Tierhaltung fest. Dieser Vorgang sollte jedoch durch bessere Informationen über die Bedürfnisse der Nutztiere beschleunigt werden.

Das Deutsche Tierschutzgesetz fordert, eine verhaltensgerechte Unterbringung und die Möglichkeit des Tieres zu artgemäßer Bewegung. „Tiere werden als Lebewesen und Mitgeschöpfe geachtet und geschützt“ steht im Art. 141 Abs. 1 Satz 2 der Bayerischen Verfassung. Bei kritischer Betrachtung von Fachleuten entspricht die derzeitige Tierhaltung durchaus nicht immer den bedürfnisgerechten Anforderungen an die Haltung von Tieren. Dem Mitgeschöpf *Tier* wird heute allgemein eine Würde zugesprochen. Die Würde ist nur gewahrt, wenn das Tier nach seinen artgemäßen Bedürfnissen leben kann.

Diese Broschüre möchte Antworten auf häufig gestellte und ganz konkrete Fragen zur Beziehung zwischen Mensch und Nutztier geben. Die Stiftung Bündnis Mensch & Tier, Wissenschaftler und Fach-



leute aus der Landwirtschaft haben in der vorliegenden Broschüre Fragen diskutiert und versucht sie zu beantworten.

Prof. Dr. med. vet. Dr. rer. nat.
Hans Hinrich Sambraus



Warum sprechen wir den Tieren eine Würde zu?

Tiere sind als Geschöpfe Gottes eigenständige und einmalige Lebewesen. Sie haben eigene Bedürfnisse, verfolgen eigene Ziele und sind nicht nur für den Menschen da. Deswegen gebühren ihnen Respekt und faire Behandlung.

Welche Verantwortung tragen wir alle?

Landwirte tragen eine besondere Verantwortung für das Wohlbefinden ihrer Nutztiere. Wir als Verbraucher können durch bewussten und sorgsamen Umgang mit Lebensmitteln, z. B. Kauf von Produkten aus besonders tiergerechter Haltung oder aus der Region, einen Beitrag zum Tierwohl sowie zum Schutz der Umwelt und Ressourcen leisten.



Was ist das Tier?

Wissenschaftliche Erkenntnisse zeigen, dass wir Menschen mit Tieren Bedürfnisse, Emotionen, planvolles Handeln, soziale und kommunikative Kompetenz, ja sogar Intelligenz- und Persönlichkeitsmerkmale teilen. Daher müssen wir allen Tieren auf Augenhöhe begegnen und ihnen ein Leben in Würde ermöglichen, frei von Angst, Leid und Schmerzen.

Sind manche Tiere wertvoller als andere?

Mit Blick auf das Funktionieren eines Ökosystems oder den menschlichen Nutzen erscheint manches Tier wertvoller als ein anderes. Aber wem wir Würde zusprechen, den dürfen wir nicht primär an seinem Nutzwert messen, sondern müssen es als einmaliges Lebewesen beurteilen.

Dürfen wir in unserem Handeln einen Unterschied zwischen Heim- und Nutztieren machen?

Heim- und Nutztiere bedürfen gleichermaßen einer artgemäßen Haltung und eines tiergerechten Umgangs. Respekt und faire Behandlung verdienen alle Tiere in gleicher Weise.

Warum halten Landwirte Nutztiere?

Die Ernährung mit tierischen Lebensmitteln sowie die Domestizierung von Wildtieren als Zug-, Last- und Reittiere waren ein zentraler Fortschritt in unserer Kulturgeschichte. Tierische Lebensmittel sind heute wichtige Bestandteile unserer Ernährung. Mit der Haltung von Nutztieren erwirtschaften Landwirte Einkommen und pflegen unsere Kulturlandschaft.





Was bedeutet es, Tiere in seine Obhut zu nehmen?

Wenn wir Tiere in unsere Obhut nehmen, sind wir nicht nur für ihre Fütterung verantwortlich, sondern auch für ihre Gesunderhaltung und artgemäße Unterbringung. Wir dürfen ihnen keine Schmerzen, Leiden oder Schäden zufügen. Dem Tier gerecht werden meint, es nicht zu vermenschlichen, vielmehr müssen wir seinen individuellen Bedürfnissen gerecht werden.

Was heißt achtsamer Umgang mit dem Nutztier?

Ein achtsamer Umgang mit dem Tier setzt Kenntnisse über die Besonderheiten im Verhalten als Ausdruck ihrer Befindlichkeit voraus. Niemals dürfen Leistungen abverlangt werden, die das Tier überfordern oder ihm unnötige Schmerzen und Angst zufügen.

Was ist wichtig für eine artgemäße Tierhaltung?

Das Tier muss ausreichend ernährt, gepflegt und verhaltensgerecht untergebracht werden. Es muss sein Verhalten in allen Bereichen äußern können, ohne dass es zu Verletzungen oder Verhaltensstörungen kommt.

Dürfen wir Nutztiere schlachten?

Tierische Produkte gehören für viele Menschen heute zu einer ausgewogenen Ernährung. Das bedeutet, dass für Wurst, Hamburger und Schnitzel Tiere geschlachtet werden müssen. Ihr Transport zum Schlachtort muss schonend verlaufen. Bis zum Lebensende ist das Tier mit Respekt zu behandeln und als Geschöpf Gottes anzusehen. Unheilbar kranke Tiere müssen getötet werden, um erhebliches Leiden zu verhindern.





*Ist die Haltung von Tieren in Öko-Betrieben
ethisch besser?*

Das Tierschutzgesetz gilt für alle Tierhalter in gleicher Weise. Im Öko-Landbau wird auf eine besonders artgemäße Tierhaltung und nachhaltige Wirtschaftsweise geachtet. Maßnahmen wie besonders artgerecht gestaltete Ställe und ein regelmäßiger Auslauf sowie Weidegang sichern das Wohlbefinden und vermeiden Krankheiten.

*Ist jedes Nutztier für den direkten Kontakt mit
Besuchern geeignet?*

Die meisten in Gruppen lebenden Tierarten sind besonders gut für den Besucherkontakt geeignet. Dabei müssen Tierbedürfnisse, Gewöhnung an Fremde sowie Hygienemaßnahmen beachtet werden. Sucht ein Tier – ohne Leckerli und Zwang – selbstständig die Begegnung und ist nicht aufdringlich, ist die Begegnung authentisch.

Was wäre, wenn es in der bayerischen Landwirtschaft keine Tiere mehr gäbe?

Die vielfältige, bäuerlich geprägte Landwirtschaft ist ohne Tierhaltung nicht denkbar. Sie sichert Wohlstand und Arbeitsplätze. Die Tierhaltung beeinflusst direkt den Artenreichtum und ermöglicht ein unvergleichliches Naturerlebnis. Wir hätten also nicht so reizvolle und touristisch attraktive Kulturlandschaften. Auch unser Brauchtum spiegelt die vielfältigen Mensch-Tier-Beziehungen wieder. Die Tierhaltung prägt damit maßgeblich die gesamte Kultur und Gesellschaft in Bayern.



Diese Broschüre ist ein Kooperationsprojekt zwischen der Stiftung Bündnis Mensch & Tier und dem Bayerischen Staatsministerium für Ernährung, Landwirtschaft und Forsten (www.stmelf.bayern.de • www.landwirtschaft.bayern.de). Die Stiftung engagiert sich für die nachhaltige Förderung der Mensch-Tier-Beziehung in der Gesellschaft. Wir danken insbesondere den Wissenschaftlern der Stiftung und Fachleuten aus der Landwirtschaft, den externen Experten, die häufig gestellte Fragen diskutiert und beantwortet haben:

Prof. Dr. Mag. rer. nat. Kurt M. Kotrschal,

Professor am Departement für Verhaltensbiologie, Fakultät für Lebenswissenschaften der Universität Wien

Dr. phil. Carola Otterstedt,

Verhaltensforscherin, Leiterin Stiftung Bündnis Mensch & Tier

Prof. Dr. med. vet. Dr. rer. nat. Hans Hinrich Sambras,

pensionierter Professor für Tierhaltung und Verhaltenskunde an der TU München in Weihenstephan

Dr. Margit H. Zeitler-Feicht,

Lehrgebiet für Tierhaltung und Verhaltenskunde, Wissenschaftszentrum Weihenstephan für Ernährung, Landnutzung und Umwelt der Technischen Universität München

**Bayerisches Staatsministerium für
Ernährung, Landwirtschaft und Forsten**



IMPRESSUM

Stiftung Bündnis Mensch & Tier, Luganoweg 15, 81475 München, www.buendnis-mensch-und-tier.de, info@buendnis-mensch-und-tier.de • August 2012 • **Bildnachweis** StMELF (Titel, S. 3, S. 6, S. 8, S. 9), Anja Daume (S. 4), LfL (S. 5, 7) • **Druck** KKW-Druck GmbH, Heisinger Straße 17, 87437 Kempten/Allgäu, Papier aus nachhaltiger, zertifizierter Waldbewirtschaftung